

# Zur Verleihung des Paul Haupt-Preises 1988 an das Centro del bel libro in Ascona

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-  
Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **31 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## ZUR VERLEIHUNG DES PAUL HAUPT-PREISES 1988 AN DAS CENTRO DEL BEL LIBRO IN ASCONA

Die Druckerei, Verlag und Buchhandlungen umfassende Paul Haupt AG in Bern stiftete 1981, anlässlich ihres 75jährigen Bestehens, den Paul Haupt-Preis zur Auszeichnung in- oder ausländischer Personen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Förderung des gedruckten Wortes und Bildes verdient gemacht haben. Die bisherigen Preisträger sind seit 1982 Eugen Götz-Gee (Buchgestalter), Heinrich Rohrer-Tschumi (Leiter der Berner Volksbücherei und Schöpfer des Schweizerischen Bibliotheksdienstes), Adrian Frutiger (Schriftkünstler und Schriftgestalter), Alfred Oberli (Kupferstecher), Fritz Flück-Wirth (Buchhändler und Redaktor von wissenschaftlichen Katalogen), Anna Marie Trechslin (Blumen- und Tiermalerin sowie Buchillustratorin).

Der diesjährige Preisträger ist das Centro del bel libro in Ascona «in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als Weiterbildungsstätte des Buchbinderhandwerks, das mit seinen beiden Schulen – der Fachschule für handwerkliche Bindetechnik und der Fachschule für Buchrestaurierung – Vorbildliches und Wegweisendes schafft, indem es anspruchsvolle Techniken erarbeitet und vermittelt, das Buch als Kulturgut pflegt und zu erhalten sucht und damit weit über die Grenzen unseres Landes hinausstrahlt.»

Entgegenommen wurde der Preis von den Leitern der beiden Fachschulen, Maria Julia Puissant und Edwin Heim. Die *Laudatio* an der Feier der Preisverleihung, die am 13. November 1988 in der Schule für Gestaltung in Bern stattfand, hielt *Hans Burkhardt*, Präsident des Vereins der Buchbindereibesitzer der Schweiz:

«Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste!

Das Centro del bel libro erhält den Paul Haupt-Preis 1988. Damit kommt dem Ver-

ein Centro del bel libro, der sowohl die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik als auch die Fachschule für Buchrestaurierung betreibt, eine große Ehre zu, welche alle Freunde des schönen Buches mit Freude, Stolz und Genugtuung erfüllt. Der Preis wird verliehen in Würdigung der großen Leistungen als Weiterbildungsstätte des Buchbinderhandwerks, insbesondere in den Bereichen des didaktischen Erarbeitens und Vermittelns anspruchsvoller Techniken, der Förderung der Gestaltungsfähigkeit sowie der Pflege und Erhaltung des Buches als Kulturgut. An beiden Schulen wird Vorbildliches und Richtungweisendes geleistet.

Sozusagen als Gegenpol zu der durch ökonomische und technologische Sachzwänge geprägten Druck- und Buchbinde-Industrie erfreut sich das Centro del bel libro wachsender Beliebtheit. Hier in Ascona stehen der lebendige Beruf des Handbuchbinders, seine Arbeit und seine Weiterbildung im Vordergrund. Aus der ganzen Welt, aus Japan, Australien, Brasilien oder Kanada, aus den Ländern Westeuropas, aber vor allem aus der Schweiz selbst kommen so Buchbinder ins Centro del bel libro nach Ascona.

Seit dem Jahre 1978 ist hier in einem alten Patrizierhaus die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik untergebracht. Im atelierähnlich ausgebauten Dachgeschoß sind zehn Arbeitsplätze eingerichtet, ein stimmungsvolles Ambiente, das jegliche Arbeit beflügelt. Die Fachschule für Buchrestaurierung befindet sich im Hofe dieses Gebäudekomplexes. Ein ehemaliger Ziegenstall ist im Stile eines Rustico ausgebaut und für die Schule mit sieben Arbeitsplätzen zweckmäßig eingerichtet.

Diese lobenswerten Aktivitäten haben natürlich auch Geschichte. Warum und wann ist das Centro entstanden?

Der Besitzer einer Zürcher Großbuchbinderei, Josef Stemmle, hatte sich Ascona aus-

erkoren, seiner Liebe zum schön gestalteten Bucheinband Ausdruck zu geben. Im Jahre 1965 begründete er das Centro del bel libro, das anfangs nur aus einer Kunstbuchbindelei, der Legatoria artistica, bestand. Später kam eine Galleria dazu, wo berühmte Bucheinbandgestalter aus aller Welt ein Forum für ihre Arbeiten fanden. Dieser so erfolgreiche Start führte dann zur Gründung einer Buchbinderschule unter Leitung von Martin Jaegle. Hier sollten unter der Regie des erfahrenen Fachmannes junge Buchbinder das traditionelle Handwerk bewahren und darüber hinaus einen persönlichen, zeitgemäßen Stil entwickeln. Im weiteren wurde eine Papierschöpferei angegliedert.

Ascona wurde zum Zentrum der Buch- und Bucheinbandgestaltung. Doch das weitreichende und substanzzehrende Engagement war für Josef Stemmler nicht mehr tragbar. Er zog sich aus Ascona zurück. Im Jahre 1978, also vor zehn Jahren, übernahm der Verein der Buchbindereien der Schweiz (VBS) die Buchbinderschule, um sie zu retten. Allerdings ohne Galerie und Buchbindelei. Im gleichen Jahre gründete der VBS einen eigenen Trägerverein, den Verein Centro del bel libro. Gründungspräsident war unser Ehrenmitglied Werner Meyer, heutiger Präsident ist der Berner Buchbindermeister Bruno Krähenbühl. Als erster Schulleiter konnte der in Fachkreisen bestens bekannte und anerkannte Hugo Peller verpflichtet werden. Dieser hatte die eigene Werkstatt in Solothurn spontan verlassen, um sein großes Wissen an Dritte weiterzugeben. Zur Entlastung des Schulleiters wurde zu einem späteren Zeitpunkt eine Schulkommission gegründet, welche noch heute von Max Grollimund, ebenfalls Ehrenmitglied des VBS, präsiert wird.

Nach erfolgreicher und verdienstvoller Arbeit an der Fachschule für handwerkliche Bindetechnik trat Hugo Peller 1982 in den Ruhestand. Edwin Heim, der langjährige Leiter der Legatoria artistica, und übrigens erster Schüler an der Buchbinderschule bei Martin Jaegle, übernahm im Januar 1984 die

Nachfolge der Schule und führte sie seither zu ständig steigendem Erfolg, so daß sie heute in den einschlägigen Kreisen der ganzen Welt zu den führenden Weiterbildungsstätten zählt, an denen der moderne künstlerische Handeinband in seiner Perfektion erlernt werden kann. Edwin Heim verübt über eine hohe fachliche Qualifikation, gepaart mit pädagogischem Geschick, auch Ideen der Kursteilnehmer aufzunehmen und diese durch einfühlsame, aufbauende Diskussionen zur Reife bringen zu lassen.

Im Jahre 1982 kam der Vereinsvorstand einem offenkundig werdenden Bedürfnis nach und eröffnete die Fachschule für Buchrestaurierung. Mit der Wahl von Frau Julia Puissant als Verantwortliche konnte eine initiative Fachlehrerin verpflichtet werden, welche auch dieser Schule in kürzester Zeit einen internationalen Ruf mit weltweiter Anerkennung einbrachte. Mit leidenschaftlichem Engagement und eigenem prägendem Stil in allen Belangen der Buchrestaurierung unterrichtet sie in Deutsch oder Englisch. Ihre Stärke als Lehrerin liegt darin, die Probleme der beschädigten Bücher und ihrer Restaurierung in didaktisch sinnvoll gegliederte Arbeitsgänge umzusetzen.

Beide Fachschulen sind Privatschulen und damit wohl einzigartig in Europa. Als Mitglieder des Vereins Centro del bel libro können Einzelpersonen, Firmen und Institutionen aufgenommen werden, die im weitesten Sinne an der Förderung des Buches interessiert sind. Dem Verein gehören heute über 250 Mitglieder an. Als Jahresgabe erhalten sie ein handgeschöpftes Büttenpapier mit Wasserzeichen, welches eigens für diesen Zweck von Hans Erni geschaffen wird. Die Fachschulen werden als offizielle Weiterbildungsstätte des Buchbinderhandwerkes vom Biga anerkannt und erhalten deshalb von Bund und Kanton willkommene und dringend benötigte Subventionen. Das Kursangebot der beiden Schulen ist thematisch gegliedert und kann je nach zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten von einer Woche bis zu einem Jahr belegt werden.

Im Jahre 1985 hat der Verein Centro del bel libro nach zehnjähriger Unterbrechung zum ersten Mal in eigener Regie wieder den internationalen Bucheinband-Wettbewerb Prix Paul Bonet erfolgreich durchgeführt. Es war insgesamt die dritte Veranstaltung, die auch in Zukunft fortgeführt werden soll. Dieser Wettbewerb wurde eingerichtet zu Ehren des berühmten und stilprägenden französischen Einbandkünstlers Paul Bonet. Daran beteiligt haben sich 125 Künstler aus 20 verschiedenen Ländern.

Diese Zahlen sind so eindrücklich wie die große Zahl an Kursteilnehmern an den Schulen des Centro: allein in den letzten zehn Jahren sind es gegen 400 Teilnehmer aus über 20 Ländern, welche entweder die Fachschule für handwerkliche Bindetechnik oder diejenige für Buchrestaurierung besucht haben.

Meine Damen und Herren: nach Weimar, Leipzig und Paris ist heute Ascona die Begegnungsstätte, das Mekka aller Buchliebhaber, das Mekka, oder das Zentrum des schönen Buches, oder ganz einfach: Centro del bel libro.

Die Auszeichnung des Centro del bel libro mit dem Paul Haupt-Preis ist hohe Anerkennung und Verpflichtung zugleich. Anerkennung gebührt der Institution und deren Initianten, Trägern und Verantwortlichen. Verpflichtet fühlen wir uns dem Bucheinband und dem Buch als Element der Kultur, den Weiterbildungswilligen, von denen die Botschaft des Centro hinaus und weitergetragen wird. Die Auszeichnung ist uns allen Bestätigung und Ermunterung, auf dem eingeschlagenen Weg tatkräftig und mit Elan weiterzuschreiten.»

## BIBLIOPHILES KOLLOQUIUM IN MANCHESTER

Zu einem bibliophilen Kolloquium versammelten sich vom 21. bis 24. September 1988 an die hundert Mitglieder der *Internationalen Bibliophilen Gesellschaft* (Association internationale de Bibliophilie – International Association of Bibliophiles) in Manchester. Vertreter aus 15 Nationen waren an der Eröffnung im Muriel Stott Conference Centre der John Rylands University Library vertreten. Der Direktor der Bibliothek, Mr Michael A. Pegg, begrüßte die Anwesenden herzlich und humorvoll.

Zwei Vorträge des Bibliographen Dr. Anthony Lister, «The Formation of the Althorp Library», und von Frau Dr. Lotte Hellinga (British Library), «The Rylands Incunabula: an international perspective» führten in die am Nachmittag zu betrachtenden Zimelien ein, die von vielen der Teilnehmer in Manchester nicht vermutet wurden:

Prachtvoll illustrierte Manuskripte, die so eindrücklichen typographischen Schöpfungen William Caxtons aus dem zweiten Drit-

tel des 15. Jahrhunderts, die mit über fünfzig Werken, zum Teil Unikaten, vertreten sind. Ein eindrucksvoller Einblattdruck des Christophorus aus Süddeutschland (1423), die Erstausgabe der Sonette William Shakespeares und unzählige Dokumente der Druckkunst aus den folgenden Jahrhunderten bis zu den Editionen der Jahrhundertwende mit prächtigen Exponaten der Kelmescott und Doves Press. Die Präsentation dieser Nachblüte der Kunst Gutenbergs in ihrem Ursprungsland beeindruckte ganz besonders, wird doch diese Tradition einer exquisiten Typographie nur noch in einigen Ländern vereinzelt fortgeführt. Allerdings überschatteten die Nachrichten von ausgedehnten Verkäufen dieser Bibliothek, wenn auch als Dubletten bezeichnet, das Kolloquium, hatten doch namhafte Mitglieder ihre Teilnahme an der Tagung aus diesem Grund verweigert.

An den folgenden Tagen standen Besuche auf Landsitzen im Vordergrund: Tatton Hall